

Kann man die Osteopathie mit einer anderen Behandlung oder der Schulmedizin kombinieren?

Grundsätzlich ist eine Kombination möglich, in bestimmten Fällen kann dies sogar von Vorteil sein. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass eine Kombination nicht dazu führt, dass die Wirkung der osteopathischen Behandlung beeinträchtigt wird. Sollte eine Behandlung seitens des Osteopathen nicht möglich sein, wird er Sie an kompetente Fachleute weiterleiten. Die Osteopathie versteht sich als Ergänzung zur Schulmedizin.

Werden die Behandlungskosten von den Krankenkassen übernommen?

Die Osteopathie wird als direkte Therapieform auch ohne ärztliche Verordnung in der Regel im Rahmen der Zusatzversicherung (Natur- und Komplementärtherapie) übernommen. Der Umfang der Rückerstattung hängt von Ihrer Versicherungspolice ab. Wir empfehlen Ihnen, sich vor der ersten Behandlung bei Ihrer Krankenkasse zu informieren.

Wo finde ich einen ausgebildeten und geeigneten Osteopathen?

Der Schweizerische Verband der Osteopathen (**SVO-FSO**) wurde im November 2005 gegründet, um alle Osteopathen in der Schweiz zu vereinen, welche von den Krankenkassen anerkannt sind und spezifische Ausbildungskriterien erfüllen.

Das Qualitätssiegel des Verbandes garantiert Ihnen als Patientin oder Patient das Ausbildungsniveau der Mitglieder des **SVO-FSO** und deren ausschliessliche

Arbeit als Osteopathen. Gleichzeitig entsprechen die Qualitätsanforderungen den Normen der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK). Die Kontaktdaten aller SVO-Mitglieder in Ihrer Nähe finden Sie im Internet unter www.fso-svo.ch, oder die app „osteo“ auf das iPhone laden. Sie können jeden Osteopathen jederzeit ohne ärztliche Verordnung konsultieren.

mit freundlicher Unterstützung von:

Present-Service

mama baby junior family



we care about you



Generalsekretariat

Postfach 1215 · CH-1001 Lausanne
T +41(0)21 796 33 30 · F +41(0)21 796 33 11
www.svo-fso.ch · secretariat@fso-svo.ch

osteopathie



Was ist Osteopathie?

Die Osteopathie ist eine ganzheitliche und manuelle Medizin (manus lat. = Hand), die vor allem der Diagnose und Behandlung von reversiblen Funktionsstörungen dient. Diagnose und Therapie erfolgen dabei auf der Basis von spezifischen osteopathischen Techniken, die mit den Händen ausgeführt werden.

Osteopathie basiert auf drei grundlegenden Prinzipien:

- 1 Der Mensch ist eine Einheit aus Körper, Geist und Seele.
- 2 Der Mensch verfügt über Selbstheilungskräfte, die manuell angeregt werden können. Sind alle Körpersysteme im Gleichgewicht, können sich die Selbstheilungskräfte am besten entfalten.
- 3 Alle Körpersysteme stehen in direktem Zusammenhang miteinander und bilden eine Einheit – die Funktion beeinflusst die Struktur und die Struktur beeinflusst die Funktion.

Woher stammt die Osteopathie?

Die Grundlagen der Osteopathie finden ihren Ursprung gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den Arbeiten des amerikanischen Arztes Dr. Andrew Taylor Still (1828-1917). Er entdeckte, dass der Körper über Selbstheilungskräfte verfügt, die, wenn sie entsprechend manuell stimuliert werden, funktionelle Störungen heilen können. Still entwickelte den osteopathischen Grundsatz «Panta rhei – Leben ist Bewegung», der bis heute eine zentrale Rolle in der Osteopathie spielt.

Wie arbeitet der Osteopath?

Die Sitzung beim Osteopathen beginnt mit einer ausführlichen osteopathischen Anamnese. Zu Beginn einer Behandlung ertastet der Osteopath den gesamten Körper, sucht nach verminderter Beweglichkeit und Biegsamkeit sowie auffälligen und erhöhten Spannungen. Mit Fingerspitzengefühl und aufgrund seiner exakten physiologischen und anatomischen Kenntnisse setzt er im Anschluss daran entsprechende kör-

perliche Impulse, um eine Verbesserung der physiologischen Funktionen des Organismus zu erzielen. Ziel der Behandlung durch den Osteopathen ist die Wiederherstellung des individuellen Gleichgewichtes im Körper unter Berücksichtigung der parietalen, viszeralen und kraniosakralen Ebene. Falls es sich aus der Befragung und Untersuchung erweist, dass eine osteopathische Behandlung für das vorliegende Problem nicht geeignet ist, wird der Osteopath den Patienten an einen Arzt verweisen.

Kann Osteopathie auch Babys und Kindern helfen?

Gerade Babys und Kleinkinder sprechen sehr gut auf die Osteopathie an. Eine osteopathische Behandlung kann bei folgenden Beschwerden von grossem Nutzen sein:

- **Säuglinge** mit Bauchkrämpfen, Unruhe, Schluckstörungen, regelmässigem Erbrechen, Stillproblemen, Schlafproblemen, Schiefhals, wiederkehrenden Mittelohrentzündungen, Geburtstraumen, Schädelverformungen, Koliken; Kiss-Kinder mit Asymmetrien, Schreibabies.
- **Kindergartenkinder und Kinder jeden Alters** mit Bauchweh, Allergien, Lernstörungen, ADHS/ADS, Hyperkinesie sowie bei Entwicklungs-, Wachstumsverzögerungen, wiederkehrenden Infektionen, Verdauungsproblemen, Allergien, Kopfschmerzen, Wirbelsäulenfehlstellungen, Zahnstellungsfehlern, kieferorthopädischen Problemen.

Kann ich mich auch während der Schwangerschaft behandeln lassen?

In der Schwangerschaft findet eine Kommunikation zwischen Mutter und Kind statt. Umso wichtiger ist es, dass die Mutter eine möglichst stressfreie Schwangerschaft erlebt. Mit sanften

Handgriffen kann der Osteopath u.a. Rippenblockaden lösen, was eine tiefere Atmung ermöglicht. Die Erhaltung der Beweglichkeit des Beckens wirkt sich auf die Geburtslage des Kindes aus. Tiefenentspannung durch z. B. kraniosakrale Techniken kann den gesamten Organismus entlasten. Insbesondere nutzt Osteopathie...

- Schwangeren bei Wirbelsäulenbeschwerden, Kopfschmerzen, Übelkeit oder vorzeitigen Wehen und Erschöpfungszuständen.

Wird empfohlen, sich nach der Geburt weiterhin osteopathisch behandeln zu lassen?

Ja. Einerseits wird der Körper der Mutter durch Stillen und Tragen des Kindes stark beansprucht, was zu Rückenschmerzen führen kann. Ausserdem können die Geburtslage und der Geburtsvorgang bei der Mutter subtile Veränderungen am Bewegungsapparat oder am Nervensystem hinterlassen, welche die Lebensfunktionen und das Gleichgewicht beeinträchtigen können. Ebenfalls sind osteopathische Behandlungen bei Verdauungsstörungen, Inkontinenz und Verklebungen bei Narben erfolgreich.

Kann jeder Osteopath Babys und Kleinkinder behandeln?

Grundsätzlich ja, da die allgemeine Osteopathieausbildung auch die Behandlung von Kindern beinhaltet. Allerdings gibt es Osteopathen, die ausschliesslich Erwachsene behandeln. Daher empfehlen wir, zuerst zu fragen, ob ein Osteopath auch Kinder behandelt.